

Liebes Ehepaar Kästner,

beginnen möchte ich mit dem Ausspruch:

„Nullum est iam dictum, quod non sit dictum prius“ – „Es gibt kein Wort mehr, das nicht schon früher gesagt worden ist“ (Eunuchus, 41).

In den vergangenen Jahren haben Sie zu verschiedenen Anlässen bereits einige Ehrungen in Empfang nehmen dürfen. Trotzdem möchte ich es nicht versäumen, Ihnen mit der Beendigung ihrer langjährigen Arbeit als Chronisten auf das aller Herzlichste zu danken. Mehr als 25 Jahre haben Sie dazu beigetragen das historische Gedächtnis in unserem Landkreis aufzuarbeiten und niederzuschreiben.

Jede Generation erzählt die Vergangenheit neu. Dabei wird unser Geschichtsbild geprägt von Politik und Gesellschaft, von Wissenschaft und Medien. Mit der politischen Wende im Jahr 1989 konnten neue Themen und neue Quellen für die Arbeit der Chronisten erschlossen werden. Viele Funde aus dem Labyrinth der Vergangenheit haben Sie so an das Tageslicht geholt. Uneigennützig und mit einem hohen Maß an Zeitaufwand haben Sie in alten Annalen gestöbert, mit Akribie recherchiert, die Themen und Tatsachen gesichtet, ausgewertet und niedergeschrieben. So gibt es ca. 100 Chroniken, Bücher, Texte, die Sie selbst verfasst haben oder an denen Sie engagiert mitgewirkt haben.

Unser Gedächtnis ist eine gigantische Sammlung von Daten. An manches erinnern wir uns ein Leben lang, anderes vergessen wir wieder. Sie haben vieles, was Menschen in Ihrem Gedächtnis hatten aufgeschrieben oder mit Fotos dokumentiert und es so vor dem Vergessen bewahrt. Nachfolgende Generationen werden davon profitieren, denn in der Zeitgeschichte wird für jedermann besonders unmittelbar erfahrbar, wie die Gegenwart die Geschichte immer wieder einholt und konditioniert.

In diesem Sinne möchte ich mit dem Dichter Horaz enden, der in seiner **ars poetica** formulierte: **„Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci“ – „Den ganzen Beifall errang der, der Lust und Nutzen vereinigte“.**

Ihr Landrat
Wolfgang Blasig